



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Horst Arnold, Ruth Waldmann, Volkmар Halbleib, Klaus Adelt, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Dr. Simone Strohmayer, Margit Wild, Ruth Müller** und **Fraktion (SPD)**

Bayerisches Zentrum für Krebsforschung – Innovative Forschung und beste Patientenversorgung

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, umgehend alle notwendigen finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, dass das von der Staatsregierung geplante Bayerische Zentrum für Krebsforschung (BZKF) über eine erste Infrastruktur mit einer Geschäftsstelle am Standort Erlangen verfügen wird. Dies ist eine entscheidende Voraussetzung dafür, dass die universitären bayerischen Krebsspitzenzentren im Herbst 2019 an der Ausschreibung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für weitere NCT-Standorte für Krebsforschung erfolgreich teilnehmen können.

Begründung:

Krebserkrankungen sind eine Herausforderung für die Gesellschaft und eine Bedrohung für das Individuum. Mit der Gründung des Bayerischen Krebsforschungszentrums schafft Bayern eine Struktur, die es ermöglicht, Krebsforschung und -behandlung in Bayern auf ein innovatives und weltweit beachtetes Spitzenniveau zu heben.

Die neu geschaffenen Strukturen eines hochschulübergreifenden Zentrums ermöglichen ferner eine optimale Interaktion mit der bayerischen Medizintechnik- und Pharmaindustrie zur Stärkung des Wirtschafts- und Innovationsstandorts Bayern.

Mit dem Bayerischen Krebsforschungszentrum leistet Bayern einen spezifischen Beitrag im Rahmen der von der Bundesregierung ausgerufenen „nationalen Dekade gegen Krebs“ und stärkt seine universitären Institutionen für den Wettbewerb um vier bundesfinanzierte nationale Krebszentren (NCT). Da mit dieser Ausschreibung für die Bundesgelder im August/September dieses Jahres zu rechnen ist, muss mit dem Aufbau des Bayerischen Krebsforschungszentrums umgehend begonnen werden.

In seiner Regierungserklärung am 18.04.2018 hat Ministerpräsident Dr. Markus Söder angekündigt, ebendieses hochschulübergreifende Krebsforschungszentrum aufzubauen mit dem Schwerpunkt in Erlangen und Würzburg.

Auf die Schriftliche Anfrage der SPD vom 27.04.2018 auf Drs. 17/22323 antwortete die Staatsregierung, dass die Details hierzu „derzeit gemeinsam mit allen Beteiligten erarbeitet“ werden und im Rahmen der Erarbeitung des Konzepts auch der Finanzbedarf ermittelt werde. Die benötigten Ressourcen (Personal, Sachmittel, Infrastruktur) würden zum Staatshaushalt angemeldet.

Im Entwurf der Staatsregierung für den Doppelhaushalt 2019/2020 wurde im Epl. 15 unter Tit. 15 28 – Sammelansätze für die Universitäten mit der TG 88 – Bayerisches Krebsforschungszentrum eine Titelgruppe geschaffen, jedoch wurde noch kein Geld eingestellt.

Um eine Zentrale aufbauen zu können sowie Personal für den Aufbau des Bayerischen Krebsforschungszentrums einstellen zu können, ist sofort eine erste Anschubfinanzierung in Höhe von 500.000 bis 600.000 Euro noch in diesem Jahr nötig. Die Staatsregierung wird daher aufgefordert, die nötigen finanziellen Mittel, die sich für 2019 in überschaubarem Rahmen bewegen, umgehend zur Verfügung zu stellen.

Im bereits vorliegenden gemeinsamen Konzept der Medizinischen Fakultäten und Universitätsklinika in Bayern heißt es in der Kurzfassung:

„Zielsetzung des von allen sechs bayerischen Universitätsklinika und ihren Universitäten getragenen Forschungszentrums ist es, die Erkenntnisse der Grundlagenforschung unverzüglich zum Nutzen der Patienten und der Gesellschaft in die Versorgungsstruktur zu übertragen.

Das Bayerische Zentrum für Krebsforschung (BZKF) stellt über die spezifische Struktur mit seinen sechs Standorten sicher, dass neue Methoden der Diagnose und Behandlung von Krebserkrankungen flächendeckend zum Einsatz kommen, dass Daten zu Spitzenversorgung und breiten Versorgung rasch und effektiv integriert werden und zur gesundheitsökonomischen Optimierung zur Verfügung stehen. Das Zentrum erlaubt über seine Strukturelemente einen Anschluss an die internationale Spitze. [...]

Im bayerischen Krebsforschungszentrum wird der klinischen Translation von Ergebnissen der Grundlagenforschung absolute Priorität eingeräumt. Das umfasst die Durchführung klinischer Studien ebenso wie den Aufbau von neuartigen Früherkennungs- und Präventionsprogrammen.“